

Ein neuer Rastplatz des Gänsesägers (*Mergus merganser*) am Regen in Regensburg

Von Armin Vidal

1. Einleitung

Seit 1960 werden im Gebiet des Unterlaufes des Regen zwischen dem Wehr Pielmühle und der Einmündung des Flusses in den Donaunordarm in Regensburg winterliche Exkursionen durchgeführt (VIDAL 1978). Aber erst seit Januar 1995 kommt es in diesem Flussabschnitt zu regelmäßigen Winterbeobachtungen von Gänsesägern. Die Art blieb in den folgenden 10 Jahren aber eher selten - es blieb bei Feststellungen kleiner Trupps von 2 –5, maximal 17 Individuen. Dies änderte sich im Winter 2005/06. Diese Entwicklung soll nun dokumentiert werden, v.a. auch deshalb, da in den fraglichen Abschnitt des Regentales durch den Bau der Sallerer Regenbrücke massiv eingegriffen werden soll.

2. Der neue Rastplatz im Regen an der Sallerer Biegung

Der Rastplatz liegt 2,5 km aufwärts der Mündung des Regens gegenüber dem Stadtteil Sallern unmittelbar neben dem „Lappersdorfer Kreisel“ (s. Karte). Es handelt sich um eine Sandbank vor dem rechten (westlichen) Ufer. Diese ist durch ein schmales Altwasser vom eigentlichen Ufer getrennt. Die Sandbank ist das Ergebnis der Sedimentation des Regen am Gleithang der Sallerer Regenbiegung. Das gegenüberliegende Ufer ist etwa 100 m entfernt. Der Regen ist vor dem Prallhang 2 – 3 m tief, was die bevorzugte Gewässertiefe für die Unterwasserjagd ist (s. BEZZEL 1990), und besonders im Winter sehr klar. Dies ist kennzeichnend für die linksdau-bischen Zuflüsse wie Regen oder Naab mit ihren Schwebstofffrachten von 20 – 30 g/m³ im Jahresmittel. Die Toleranzgrenze für die Brutzeitvorkommen von *Mergus merganser* liegt im übrigen bei 180 g/m³ (GROSS 2000). Der Regenunterlauf ist auch bezüglich Güteklasse (II = mäßig belastet) und Trophie (III = eutroph) für die Ernährung der Säger optimal (BAUER & ZINTL 1995).

Damit wird deutlich: die Sallerer Biegung ist ein sicherer Rastplatz und der Regen flussaufwärts und flussabwärts der Sandbank ein ideales Jagdrevier.

3. Ergebnisse der winterlichen Zählungen

Im Winter 2005/06 wurde wie schon in den Vorjahren ein- bis zweimal pro Dekade zwischen 11 und 13 Uhr von Sallern aus gezählt und zwar vom 4.12.05 bis zum 25.3.06. Stichproben vor dem 4.12. und nach dem 25.3. erbrachten jeweils keine Säger. Die Zählungen am Rastplatz sind in der Tabelle dargestellt. Die Säger nutzten als Jagdrevier vom Rastplatz aus den Regen bis zu 2,5 km flussaufwärts zum Wehr Pielmühle (s. Karte) und flussabwärts bis Reinhausen, bevorzugt aber im 250 –m-Umkreis der Sandbank.

Zusätzlich zu den Rastplatzzählungen wurde anlässlich der Internationalen Mittwinterzählung für Schwimmvögel am 14.1.06 synchron der gesamte Regenunterlauf vom Wehr Pielmühle bis zur Regenmündung erfasst (gleichzeitig mit der Zählung auf der ostbayerischen Donau von Kelheimwinzer bis Hofdorf). Die Mittwinterzählung erbrachte zusätzlich zu den 44 Ind. der Sallerner Biegung 51 Ind. (32 ♂) im Mündungsbereich des Regens (Schleusenvorhafen, s. Karte).

4. Diskussion

Die Mittwinterzählung zeigte, dass sich zu diesem Zeitpunkt auf nur 4 km Regenunterlauf 95 Gänsesäger aufhielten, was 22 % des gesamten Bestandes des ostbayerischen Donautales entspricht. Damit muss der Regen in diesem Abschnitt als regional bedeutsames Überwinterungsgewässer für die Art eingestuft werden.

Auffallend bei den Rasttrupps am Regen ist der hohe Anteil adulter ♂. Von Dezember bis Februar liegt er im Durchschnitt bei 71 %. Typisch für fennoskandische Überwinterertrupps sind ab Dezember ♂-Anteile von ca. 50 % (BAUER & ZINTL l.c.). Da die ♂ eher in ihre Brutgebiete zurückkehren, sinkt im Spätwinter deren Anteil, was hier durch den Wert vom 25.3. (33 %) bestätigt wird.

Tabelle – Gänsesägerbestände am Rastplatz Sallerner Biegung im Winter 2005/06

Datum	Individuen/	Anteil ad. ♂	Anteil ad. ♂ (%)
4.12.2005	12	9	75 %
17.12.	7	6	86 %
26.12.	41	25	61 %
29.12.	12	9	75 %
4.01.2006	12	9	75 %
14.01.	44	36	82 %
24.01.	23	15	65 %
28.01.	14	9	64 %
3.02.	35	24	68 %
11.02.	17	13	76 %
25.02.	13	8	61 %
18.03.	30	15	50 %
25.03.	21	7	33 %

5. Ausblick

Am Regenunterlauf hat sich im Winter 2005/06 an der Sallerner Biegung ein regional bedeutsamer Rastplatz des Gänsesägers entwickelt. Diese Tatsache kann auch als Hinweis auf die guten Biotopqualitäten des Regentales gewertet werden. Die erwarteten Eingriffe im Gefolge des Baues der geplanten Sallerner Regenbrücke können zu einem vorerst nicht exakt abschätzbaren Qualitätsverlust führen – auch für das winterliche Regental! Beeinträchtigungen der Sommervögel durch Qualitätsverluste der Bruthabitate sind ohnehin zu befürchten. Die weitere Planung sollte durch die Fachstellen und Verbände weiterhin kritisch begleitet werden.

Literatur

- 1) BAUER, U. & H. ZINTL (1995): Brutbiologie und Entwicklung der Brutpopulation des Gänsesägers *Mergus merganser* in Bayern seit 1970. Ornithol. Anz. 34: 1-38
- 2) BEZZEL, E. (1990): Der Gänsesäger (*Mergus merganser*) im Werdenfelser Land: Ergebnisse langfristiger Beobachtungen im nordalpinen Brutgebiet. Garmischer vogelkundl. Ber. 20: 20-61
- 3) GROSS, A. (2000): Die Entwicklung der Brutpopulation von *Mergus merganser* in Südbayern und Österreich im Hinblick auf die Sichttiefe repräsentativer Flüsse im Brutareal. Ornithol. Anz. 39: 97-118
- 4) VIDAL, A. (1978): Der Einfluss von Wasserbau und Fütterung auf Durchzug und Überwinterung von Wasservögeln im Mündungsgebiet des Regen. Jber. OAG Ostbay. 5: 35-44

Anschrift des Verfassers:

Armin Vidal
Rilkestr. 20 a
93138 Lappersdorf